

Albverein bespricht Aktion



Der Jugend- und Familienaktionstag am 6. Juni stand neben der allgemeinen Jugendarbeit im Gau im Mittelpunkt eines Arbeitstreffens der Familien- und Jugendvertreterversammlung des Obere-Donau-Gaus des Schwäbischen Albvereins in Stetten-Frohnstetten. BILD: HPS

- Frohnstetter laden zu Jugend- und Familientag
- Umfangreiches Programm wird vorgestellt

VON HERMANN-PETER STEINMÜLLER

Stetten-Frohnstetten – Am 6. Juni wird die Frohnstettener Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins (SAV) den diesjährigen Jugend- und Familienaktionstag ausrichten. Aus diesem Grund trafen sich die für Jugend- und Familienarbeit zuständigen Vertreter der 23 Ortsgruppen des Obere-Donau-Gaus zu ihrer Frühjahrsvertreterversammlung im Vereinsheim der Frohnstettener.

Der jährliche Jugend- und Familienaktionstag ist, wie Gaufamilienwart Sven Schulze feststellte, ein wichtiger Baustein in der gesamten Nachwuchsarbeit des SAV. Das sieht offenbar auch die SAV-Basis so: Im vergangenen Jahr war die Ortsgruppe Sigmaringen Ausrichter und konnte 122 Teilnehmer begrüßen. Entsprechend umfangreich ist das Programm für diesen Tag, das vom Frohnstettener Ortsvorsitzenden Wolf-

gang Sessler vorgestellt wurde. Die Wanderfreunde vom Heuberg stellen ihre Hütte und das Vereinsgelände im Schmeietal zur Verfügung. Für die jungen Gäste sind Bootsfahrten auf der Schmeie, Klettern, ein „Niedrigseilgarten“ oder Gewässeruntersuchungen vorgesehen. Der Nachwuchs wird zum Zusammenbauen von Vogelnistkästen eingeladen. Ein Experte vom Fischereiverein wird die Unterwasserwelt in der Schmeie erklären. Ein Naturquiz, eine Wanderung und das geplante Volleyballspiel werden auch für die Erwachsenen interessant sein. Das Tagesprogramm soll ab 11 Uhr beginnen und erst gegen 17 oder 18 Uhr enden. Die Frohnstettener Gastgeber hoffen, so Wolfgang Sessler, auf einen ähnlich starken Zulauf wie vor einem Jahr in Sigmaringen. Die einzige Unsicherheit ist das Wetter. Sollte es stark regnen gibt es Alternativangebote im Vereinsheim.

Jugendarbeit ist für die SAV-Mitglieder in Frohnstetten kein Fremdwort. Gaujugendwartin Priska Pfister sagte im SÜDKURIER-Gespräch: „Meiner Meinung nach haben die Frohnstettener mit ihren zwei Jugendgruppen nach den Sigmaringern gauweit die beste Jugendarbeit.“ Andere Ortsgruppen ge-

hen andere Wege. Wie das in der Praxis aussieht, berichtete Cordula Speerscholz von der Ortsgruppe in Stetten a.k.M. Im Kernort gibt eine Kooperation zwischen dem SAV und dem Schulzentrum. Speer-Scholz: „Bis zu den Sommerferien haben wir im Rahmen der Ganztagschule für gegenwärtig acht Jungen und Mädchen der vierten Klasse jeden Dienstag zwei Schulstunden zur Verfügung.“ Im Augenblick leide das Programm daran, dass wegen der Kälte nicht nach draußen gegangen werden kann. Sobald sich der Frühling durchgesetzt hat, stehen interessante Programmpunkte an, wie das Bauen eines Hochsitzes im Wald oder eine Radwanderung. Eine andere Form der Kooperation wird in Gammertingen gepflegt. Dort gibt es für Landschaftspflegeprojekte eine Zusammenarbeit zwischen dem SAV, der Realschule und der Bundeswehr. In Sigmaringendorf kooperiert die SAV-Gruppe mit der Wald-AG des Bildungshauses. Sehr positiv wertete die Versammlung das Angebot des SÜDKURIER, demnächst die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit des SAV im Rahmen des Kreisjugendringes über das SÜDKURIER-Online-Dossier im Internet darzustellen.

„Wir sind eine moderne und lebensfrohe Organisation“



Priska Pfister ist beim Schwäbischen Albverein Obere Donau Gaujugendwartin.

Frau Pfister, welche Bedeutung hat die Jugend- und Familienarbeit für den Obere-Donau-Gau des Albvereins?

Das ist eine ganz zentrale Aufgabe geworden. Deswegen arbeiten der Gaufamilienwart und die Gaujugendwartin sehr eng zusammen.

Können Sie das an einigen konkreten Beispielen verdeutlichen?

Von den 23 Ortsgruppen in unserem Gau sind es nur zwei oder drei, in de-

nen in Sachen Jugend- und Familienarbeit nichts läuft. In einigen Orten könnte die Jugendarbeit noch ausgebaut werden. Es fehlt aber an ehrenamtlichen Kräften.

Warum sollen Kinder und Jugendliche angesichts der Konkurrenz beispielsweise durch die Pfadfinder beim Schwäbischen Albverein mitmachen?

Zu den Pfadfindern gibt es zwei ganz große Unterschiede. Wir vermitteln einen ganzheitlichen Ansatz. Es geht natürlich auch um das Erleben der Natur, darüber hinaus vermitteln wir auch Informationen aus der Heimatgeschichte und Kultur oder aus Biologie und Geologie. Der andere Unterschied zu den meist religiös oder weltanschaulich geprägten Pfadfindern ist, dass bei uns Religion, Rasse oder Politik keine

Rolle spielen. Außerdem möchten wir im Rahmen der Familienarbeit auch die Eltern ansprechen.

Hat sich über die Jahre das Selbstverständnis des Albvereins verändert?

Wir sind eine moderne und lebensfrohe Organisation, in der alle Altersgruppen Platz finden. Heute spielen Natur- und Umweltschutz eine ganz wesentliche Rolle. Wir versuchen, Tradition und Moderne miteinander zu verbinden. Wenn wir Geocaching machen, steht bei uns der Schutz der Natur im Vordergrund. Es gibt bei uns keine Querfeldeinpfade und selbstverständlich werden die zu findenden Schätze nicht an ökologisch sensiblen Stellen versteckt.

FRAGEN: HERMANN-PETER STEINMÜLLER